

Luzern, 5. November 2020

Rektorat  
Universitätskommunikation  
lic. rer. publ. Lukas Portmann

## Dies Academicus 2020

**Die Universität Luzern hat am Donnerstag, 5. November 2020, ihren Dies Academicus im Tellspielhaus in Altdorf gefeiert. Im Zentrum standen die Ehrungen durch die Universität und die Fakultäten sowie die Festansprache von Prof. Dr. Regina Aebi-Müller.**

Mit der Durchführung des Dies Academicus in Altdorf setze die Universität Luzern ein Zeichen, dass sie jetzt auch im Kanton Uri zu Hause ist, sagte Rektor Prof. Dr. Bruno Staffelbach einleitend. Er bezog sich dabei auf das «Urner Institut Kulturen der Alpen an der Universität Luzern» mit Sitz in Altdorf, welches am 29. Februar dieses Jahres gegründet wurde. Allerdings waren Corona-bedingt nur die Hauptprotagonistinnen und -protagonisten vor Ort; der grösste Teil der Gäste nahm via die öffentliche Live-Übertragung am akademischen Feiertag teil.

### **Corona zeigt Bedeutung der Humanwissenschaften**

Staffelbach richtete in seiner Einführung den Blick nochmals auf das 20-Jahr-Jubiläum, welches die Universität am 1. Oktober dieses Jahres feierte, und hob ihre Bedeutung für die Region hervor. Die Universität bau auf den Prinzipien Fokussierung, Vernetzung, Gemeinschaft und Relevanz auf, so der Rektor. Anhand von Beispielen aus dem Corona-Jahr zeigte er auf, wie diese Prinzipien greifen. So etwa die Fokussierung auf Humanwissenschaften: Das Risiko, die Prävention und die Rehabilitation bei Covid-19 seien nicht nur naturwissenschaftliche Themenfelder, sondern Herausforderungen für die Politik, das Recht und die Gesellschaft. «Es ist also falsch, Wissenschaft und Forschung auf Naturwissenschaft und Technik zu reduzieren. Humanwissenschaften sind ebenso wichtig», so Staffelbach weiter.

Staffelbach überbrachte die Grüsse von Bundesrat Ignazio Cassis, der als Festredner vorgesehen war, jedoch nicht teilnehmen konnte, weil die Mitglieder der Landesregierung in der aktuellen Corona-Situation auf die Teilnahme an externen Anlässen verzichten. Prof. Dr. Regina Aebi-Müller, Professorin für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung sowie neue Prorektorin Personal und Professuren, übernahm diesen Teil.

### **Erfolgsaussichten der Behandlung müssen entscheidend sein bei Triage auf Intensivstationen**

Regina Aebi-Müller widmete sich in der Festansprache dem Thema «Triage auf Intensivstationen». Dabei geht es um die Frage, wer Priorität hat, wenn die Intensivpflegeplätze zu knapp sind, sodass nicht mehr alle Patientinnen und Patienten behandelt werden können. Der Gesetzgeber hat dies offengelassen. Aebi-Müller gelangt mit der in solchen Fällen anzuwendenden Methodik («modo legislatoris») zum Schluss: «Die Erfolgsaussichten der Behandlung dürfen entscheidend sein, ja sie müssen sogar entscheidend sein.»

Luzern, 5. November 2020

Als Gastkanton war diesmal Nidwalden eingeladen. Als ein Vertreter der Urkantone freue er sich über die Strahlkraft der Universität Luzern, sagte Bildungsdirektor Res Schmid. «Denn sie leuchtet nicht nur hinein in unsere Täler, sondern heraus in die Zentralschweiz und das ganze Land. Und dafür, dass sie dies während 20 Jahren unabirrt und zuverlässig tut, bin ich der Universität Luzern äusserst dankbar», so Regierungsrat Schmid weiter.

### **Brigitte Mürner-Gilli neue Ehrensenatorin, fünf neue Ehrendoktorate**

Bei den anschliessenden Ehrungen und Auszeichnungen ernannte der Senat der Universität Brigitte Mürner-Gilli zur Ehrensenatorin der Universität Luzern. Mit der Ehrendoktorwürde wurden Mussie Zerai, Prof. Dr. Ursula Wolf, Prof. em. Dr. iur. Thomas Cottier, Prof. Dr. Ingrid Fulmer und Prof. em. Dr. Jerome Bickenbach ausgezeichnet. Der «Credit Suisse Award for Best Teaching» ging an Prof. Dr. Stefan Maeder, Assistenzprofessor für Strafrecht und Strafprozessrecht. Der Universitätsverein verlieh seine Dissertationspreise an Dr. theol. des. Andri Tuor OSB, Dr. Nathalie Gasser und Dr. iur. Filippo Contarini. Mit dem von der ALUMNI Organisation erstmals vergebenen Preis «Alumna des Jahres» und «Alumnus des Jahres» wurden die Schriftstellerin Dorothee Elmiger und Adrian Derungs, Direktor der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz, ausgezeichnet.

Im Anschluss an die Ehrungen präsentierte Doktorierende der vier Fakultäten und des Departements Gesundheitswissenschaften und Medizin ihre Forschungsprojekte.

### **Vorarbeiten und Konzept für neue Fakultäten**

Für Regierungsrat Marcel Schwerzmann, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern, dokumentiert das Wachstum von 250 auf 3500 Studierende in 20 Jahren einerseits ein grosses Bedürfnis. Es beantwortete andererseits Fragen zur Exzellenz, Qualität und Innovationskraft. Schwerzmann richtete den Blick auch nach vorne ins Jahr 2023, wenn die ersten Studierenden den Joint Master Medizin abschliessen werden. «Mir erscheint angebracht, dass bereits die ersten Diplome von der 'Fakultät Gesundheitswissenschaften und Medizin' ausgestellt werden können», so Schwerzmann. Damit aus dem heutigen Departement eine Fakultät wird, ist eine Gesetzesanpassung nötig. Die Vorbereitungen dazu seien bereits am Laufen, erklärte der Bildungsdirektor. Bei der mittelfristigen Weiterentwicklung der humanwissenschaftlichen Universität Luzern gelte es, zu fokussieren und das bereits vorhandenen Wissen zu vernetzen. «Nach Auffassung der Regierung soll eine Fakultät für Verhaltenswissenschaften das Studienangebot mittelfristig fokussieren und abrunden». Der Universitätsrat habe das Rektorat beauftragt, eine mögliche Fakultät für Verhaltenswissenschaften zu konzipieren, so Schwerzmann weiter.

Für die musikalische Rahmung des Anlasses sorgte Simone Felbers Formation «iheimisch».

### **Weitere Informationen:**

Referate und Impressionen vom Dies Academicus: <https://www.unilu.ch/dies-2020>

Auskunft:

Lukas Portmann, Kommunikationsbeauftragter Universität Luzern, +41 41 229 50 90,  
[lukas.portmann@unilu.ch](mailto:lukas.portmann@unilu.ch)

Luzern, 5. November 2020

## **Dies Academicus 2020: Ehrensenatorin, Ehrendoktorate, Preisträgerinnen und -träger**

### **Ehrensenatorin**

Der Senat der Universität Luzern ernennt Brigitte Mürner-Gilli zur Ehrensenatorin der Universität Luzern. Dies, weil sie sich als engagierte Bildungsdirektorin des Kantons Luzern in den Jahren 1987 bis 1999 – trotz negativem Ausgang der Universitätsabstimmung von 1978 – stets für die Universitätsidee einsetzte und dafür erfolgreich lobbyierte. Während ihrer Amtszeit schuf Mürner die erforderlichen Grundlagen zur Gründung einer Universität. 1993 leitete sie eine Strukturbereinigung der damaligen Theologischen Fakultät Luzern in die Wege, indem sie diese mit einer Geisteswissenschaftlichen Fakultät ergänzte und beide Fakultäten in eine universitäre Hochschule überführte.

1997 wehrte sich Brigitte Mürner-Gilli im Kantonsparlament energisch gegen einen Schliessungsantrag einer parlamentarischen Sparkommission. Die Chance, dem Regierungsrat innert Jahresfrist ein Konzept für den wirtschaftlichen Betrieb der Universitären Hochschule vorzulegen, nutzte sie vortrefflich. Ihre Planungsarbeiten mit dem Konzept einer kleinen Universität mit drei Fakultäten überzeugten den Regierungsrat und das Kantonsparlament gleichermaßen und legten somit den Grundstein für den späteren erfolgreichen Ausgang der kantonalen Abstimmung vom 21. Mai 2000 zum Universitätsgesetz (72% Ja), welches am 1. Oktober 2000 in Kraft trat.

### **Ehrendoktorate der Fakultäten und des Departements**

Die Theologische Fakultät verleiht die Ehrendoktorwürde an Pater Mussie Zeraï. Dieser wurde während der aktuellen Flüchtlingskrise im Mittelmeerraum zum Retter mehrerer Tausend Menschen, indem er für die Ortung von Seenot geratenen Booten Sorge trug und Rettungsaktionen durch die italienische Flüchtlingshilfe bewirkte. Der «Engel der Flüchtlinge», wie ihn viele Menschen heute anerkennend nennen, gründet u.a. die Agentur Habesha für Kooperation und Entwicklung mit dem Ziel einer besseren Integration von Flüchtlingen in die europäische Gesellschaft. Die Theologische Fakultät erkennt in Pater Mussie Zerais Lebenswerk ein vom Evangelium inspiriertes Zeugnis überzeugter und überzeugender Mitmenschlichkeit.

Die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät verleiht die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Ursula Wolf (Karlsruhe). Sie hat zahlreiche einflussreiche Aufsätze und Bücher zu Themen der antiken Ethik, der Sprachphilosophie, der Tierethik, der philosophischen Handlungstheorie und zu allgemeinen Fragen der Moralphilosophie verfasst. Die zusammen mit Ernst Tugendhaft verfasste «Logisch-semantische Propädeutik» avancierte zum Standardwerk in Einführungskursen zur philosophischen Logik. Prof. Wolf hat mit ihren Büchern und Aufsätzen zur Tierethik massgeblichen Einfluss auf die deutschsprachige Diskussion genommen und sich zugleich als Übersetzerin aus dem Englischen und Altgriechischen profiliert. Ihre Fähigkeit, komplexe Gedankengänge verständlich und nachvollziehbar zu vermitteln, ist vorbildhaft. 2006 erhielt Ursula Wolf das Stipendium «Opus Magnum» der VolkswagenStiftung und der Thyssen Stiftung und 2012 den Meyer-Struckmann-Preis für herausragende Arbeiten im Themenfeld «Praktische Philosophie».

Luzern, 5. November 2020

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät verleiht die Ehrendoktorwürde an Prof. em. Dr. iur. Thomas Cottier. Er hat das Gebiet des Welthandelsrechts und der bilateralen Beziehungen Schweiz–EU zuerst als Verhandlungsführer der Schweiz, seit 1994 als Professor der Universität Bern und nicht zuletzt auch als Schiedsrichter in mehreren Streitbeilegungsverfahren der Welthandelsorganisation WTO in Praxis, Forschung und Politik bis heute massgebend geprägt. Mit dem World Trade Institute schuf er eine weltweit führende akademische Einrichtung, an der unter seiner Leitung zahlreiche internationale Studierende den «Master of Advanced Studies in International Law and Economics» erlangt und Forschende aus der ganzen Welt am renommierten NCCR-Forschungsprojekt «Trade Regulation – From Fragmentation to Coherence» zur Weiterentwicklung des Welthandelsrechts beigetragen haben. Prof. Cottier hat sich stets für die Nachwuchsförderung engagiert. Seine ehemaligen Studierenden forschen und lehren heute an namhaften Universitäten im In- und Ausland, so auch an der Universität Luzern, im Bereich des Welthandelsrechts.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verleiht die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Ingrid Fulmer. Sowohl theoretisch als auch empirisch erschloss sie aktuelle Fragen im Human Resource Management, zur Organisationspsychologie und in der Unternehmensethik vor allem zu Lohnsystemen, zur Lohntransparenz und zur Lohnkommunikation. Prof. Fulmer hat als Prodekanin und als Direktorin des Doktorats-Programms der «School of Management and Labor Relations» der Rutgers University in New Jersey, als Vorsitzende von Workshops beim «European Institute for Advanced Studies in Management» in Brüssel und als fördernde und fördernde Leiterin von Doktorandenseminaren an der Universität Luzern wichtigen Einfluss auf Forschung und Forschende zum Human Resource Management. Ursprünglich von der Wirtschaftsprüfung und Beratung herkommend, verbindet Ingrid Fulmer die beiden Welten der akademischen Exzellenz und der personalpolitischen Relevanz persönlich, fachlich und methodisch in vorbildlicher Weise.

Das Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin verleiht die Ehrendoktorwürde an Prof. em. Dr. Jerome Bickenbach in Anerkennung seines herausragenden Beitrags zur Entwicklung des Departements und zu seiner internationalen Anerkennung und Ausstrahlung. Mit seinem Hintergrund, verwurzelt in Philosophie und Recht, hat Prof. Bickenbach die konzeptionellen Grundlagen der Gesundheits-, Funktions- und Rehabilitationswissenschaften weiterentwickelt. Vor allem aber ist er der wissenschaftliche Kopf hinter der 2001 von der WHO ins Leben gerufenen «Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit» (ICF). Er hat früh die Notwendigkeit erkannt, eine Brücke zwischen Forschung und Praxis zu schlagen, und war daher federführend in der Ausarbeitung des «lernenden Gesundheitssystems». Dies mit dem Ziel, die Reaktion der Gesundheitssysteme auf die gesundheitlichen Bedürfnisse der Bevölkerung, einschliesslich derer, die mit einer Rückenmarksverletzung leben, zu stärken. Er hat auch Generationen von Gesundheitswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern weltweit inspiriert. Für viele ist er zu einem Mentor und Freund geworden.

## Credit Suisse Award for Best Teaching 2020

Prof. Dr. Stefan Maeder, Assistenzprofessor für Strafrecht und Strafprozessrecht.

«Kompetent, sympathisch und extrem motiviert»: Diesen Eindruck hat der diesjährige Best Teacher beim Wahlgremium und bei den Studierenden hinterlassen. Durch seine klare Struktur und anschaulichen Beispiele kann der junge Assistenzprofessor, wie es in der Laudatio heißt, auch scheinbar trockene Prinzipien und Theorien spannend vermitteln. Selbst in der hybriden Lehre schaffte es der diesjährige Gewinner, sämtliche

Luzern, 5. November 2020

Studierenden abzuholen, egal ob präsent im Hörsaal oder per Live-Schaltung zu Hause. Er überzeugte auf ganzer Linie, so die Laudatio, sodass die Aussage «Bei Ihnen würde ich auch gerne in die Vorlesung gehen» von Mitgliedern des Wahlgremiums anderer Fakultäten nicht erstaune.

## **Dissertationspreise des Universitätsvereins Luzern**

### **Theologische Fakultät**

Dr. theol. des. Andri Tuor OSB

Titel der Dissertation: «'Selbst-Werdung' lernen in Gruppe und Institution. Hermeneutische Grundelemente einer subjektorientierten und theologisch sensiblen Internatspädagogik»

### **Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät**

Dr. Nathalie Gasser

Titel der Dissertation: «Einen Weg finden. Bildungsbiografien junger Musliminnen in der Deutschschweiz im Kontext des gegenwärtigen Islamdiskurses»

### **Rechtswissenschaftliche Fakultät**

Dr. iur. Filippo Contarini

Titel der Dissertation: «La giuria (post) moderna. Studio policontesturale sulle aspettative riposte nelle Corti d'assise in Svizzera»

## **Auszeichnung «Alumna / Alumnus des Jahres» der ALUMNI Organisation**

Dorothee Elmiger, MA, Schriftstellerin

lic. phil. Adrian Derungs, MLaw, Direktor der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz